

Mitteilungen/Communications

SGSPM – intern

An der Vorstandssitzung der SGSPM vom 11. Dezember 1979 sind die ersten *Arbeitsgruppen* vorgestellt und ihre Leiter in den Vorstand aufgenommen worden. Es handelt sich um folgende Gruppen und Gruppenleiter:

- *Ausbildungskriterien und Stelleninventar für Sozial- und Präventivmediziner* (Frau Dr. U. Ackermann-Lieblich, Basel)
- *Massenmedien* (Dr. G. Bretscher, Zürich)
- *Kind im Spital* (PD Dr. J.-C. Vuille, Bern)
- *Selbsthilfegruppen* (Frau E. Freutel, Zürich)
- *Kindesmisshandlungen* (Frau A. Ammon, Solothurn)

An derselben Sitzung konnte der Präsident, Prof. G. Ritzel, bekanntgeben, dass die Gesellschaft in der Lage sei, wo nötig im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Arbeitsgruppen für die Spesen aufzukommen. Gemäss den Statuten der SGSPM ist es der Initiative der Mitglieder überlassen, auch weitere Arbeitsgruppen zu bilden. Interessenten sind eingeladen, dem Sekretär der Gesellschaft Vorschläge zu unterbreiten oder über spontan gebildete Arbeitsgruppen zu berichten.

Nouvelles de la SSMSP

Lors de la séance du Comité de la Société Suisse de Médecine sociale et préventive, tenue en date du 11 décembre 1979, les premiers *groupes de travail* ont été présentés et leurs présidents respectifs admis au sein du Comité. Ces groupes et leurs présidents respectifs sont le suivants:

- *Critères pour la formation postgraduée et inventaire des postes demandant une formation en médecine sociale et préventive* (Madame le Dr U. Ackermann-Lieblich, Bâle)
- *Mass media* (Dr G. Bretscher, Zurich)
- *L'enfant hospitalisé* (Dr J.-C. Vuille, PD, Berne)
- *Groupes d'assistance mutuelle* (Madame E. Freutel, Zurich)
- *Enfants battus* (Madame A. Ammon, Soleure)

Lors de cette même séance, le président, le Prof. G. Ritzel, pouvait annoncer que la société était en mesure de couvrir, au besoin, les frais occasionnés en relation avec l'activité des groupes de travail. Conformément aux statuts l'occasion est offerte aux membres de prendre l'initiative de constituer d'autres groupes de travail. Les personnes intéressées sont invitées à soumettre des propositions au secrétaire de la société ou à rapporter sur des groupes de travail constitués spontanément.

Einheitliche Terminologie im Gesundheitswesen

SKI. In mehrjähriger Arbeit ist unter der Leitung des Direktors des Schweizerischen Krankenhauses (SKI), Dr. R. Schaad

Voranzeigen/Préavis

Auskunft erteilt die Redaktion (Tel. 031 64 86 31)
S'informer auprès de la rédaction (tél. 031 64 86 31)

- 17 et 18 avril 1980** Journées médico-sociales romandes sur le thème «L'enfant, sa famille et la société». Neuchâtel, Temple du Bas.
- 6.-9. 5. 1980** Neunter Weltkongress für die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Kongress-thema: Jüngste Entwicklungen auf dem Gebiet der Unfallverhütung in Betrieben. Amsterdam.
- 8. 5. 1980** Fachtagung der Leiter von Forschungsinstituten auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes. Amsterdam.
- 25.-27. 6. 1980** 6e Conférence internationale des maladies rhumatismales. Aix-les Bains.
- 29. 6.-3. 7. 1980** Weltkongress Lebensmittelinfektionen und -intoxikationen, Berlin (West).
Congrès mondial infections et intoxications d'origine alimentaire, Berlin (Ouest).
- 26.-31. 7. 1980** The Fourth International Symposium on the Prevention. Detection of Cancer. London.
- 27.-30. 8. 1980** 9e Conférence internationale de gérontologie sociale. Québec.
- 24.-27. 9. 1980** 9. Arbeitsmedizinische Gemeinschaftstagung deutschsprechender Betriebs-, Fabrik- und Werkärzte Europas. Schaffhausen.

(Aarau), und des Chefs des Gesundheitsdienstes des Kantons Waadt, R. Burnet (Lausanne), ein Werk entstanden, das die geläufigsten Begriffe und Definitionen aus dem Gesundheitswesen zusammenfassend darstellt. Der Präsident der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz, Regierungsrat Dr. K. Kennel (Luzern), weist in seinem Vorwort darauf hin, dass damit eine erste Grundlage für eine einheitliche Planungs- und Legiferierungssprache in der Schweiz gelegt worden ist. Er wünscht der «Terminologie Gesundheitswesen» gute Aufnahme und praktische Anwendung in den Kantonen.

Das handliche Ringbuch ist beim Schweizerischen Krankenhausinstitut, Bahnhofstrasse 29, 5001 Aarau, erhältlich.

Neue Publikationen zur Unfallverhütung bei Kindern

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) hat eine reich illustrierte Broschüre über *Schulwegsicherung* herausgegeben, die sich vorwiegend an *Eltern, Lehrer* und *Gemeindebehörden* wendet. Berücksichtigt sind Massnahmen mit planerischen, verkehrstechnischen, organisatorischen und erzieherischen Mitteln. Das Heft ist zum Preis von Fr. 10.- bei der BfU, Postfach 2273, 3001 Bern, erhältlich.

Um die *Sicherheit der vorschulpflchtigen Kinder* zu erhöhen, plant die BfU in Zusammenarbeit mit der Pro Juventute, den Eltern ab 1980 *Informations- und Lernmaterial* über die Sicherheit auf den Gebieten Spiel, Sport, Haushalt und Strassenverkehr zur

Verfügung zu stellen, das pädagogisch dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasst ist. Stil und Gestaltung sollen aber auch die Kinder selber ansprechen. Die Unterlagen werden mit Hilfe der BfU-Sicherheitsdelegierten in den Gemeinden an Eltern mit Buben und Mädchen bis zu 6 Jahren abgegeben. Titel: *BfU-Kinderpost*.

SGSPM-Tagung in Genf

Die wissenschaftliche Arbeitstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin wird dieses Jahr wiederum in *Genf* stattfinden, und zwar am 19./20. Juni. Das Programm soll so gestaltet werden, dass *mehr Zeit für Diskussionen* zur Verfügung steht. Die Hauptversammlung der SGSPM ist auf den 19. Juni angesetzt worden.

Journées scientifiques de la SSMSP à Genève

Les journées scientifiques de la Société Suisse de Médecine sociale et préventive auront lieu cette année à Genève, les 19 et 20 juin. Le programme sera conçu de manière à réserver *davantage de temps à la discussion*. L'assemblée générale de la SSMSP a également été fixée au 19 juin à Genève.

Weltgesundheitsstag 1980

Rauchen oder Gesundheit – deine Wahl

Die Weltgesundheitsorganisation hat den Weltgesundheitsstag 1980 dem Thema «Rauchen oder Gesundheit» gewidmet. In der Schweiz findet der Anlass am Donnerstag, den 27. März statt. Das Ziel ist, in der Bevölkerung das Bewusstsein zu fördern, dass das Rauchen ein noch ungelöstes gesellschaftliches Problem darstellt, für dessen Lösung sich jeder einsetzen kann. Zwischen März und Juni 1980 sind Aktionen zu verschiedenen Teilaspekten des Problems geplant, wie gesundheitliche Aspekte des Rauchens, Rechte des Nichtraucher und Raucherentwöhnung. Die Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch (AT, Postfach, 3000 Bern 6) koordiniert die verschiedenen Tätigkeiten und erteilt Interessenten Auskunft über die im Zusammenhang mit dem Weltgesundheitsstag geplanten Anlässe.

Journée mondiale de la santé 1980

Le Tabac ou la Santé: A vous de choisir

L'Organisation mondiale de la santé a consacré la Journée mondiale de la santé 1980 au thème «Le Tabac ou la Santé». En Suisse, cette manifestation aura lieu le jeudi 27 mars. L'objectif de cette Journée consiste à promouvoir auprès de la population une prise de conscience sur le fait que l'habitude de fumer constitue un problème qui n'est pas encore résolu et à la solution duquel chacun peut apporter une contribution. Pour la période s'étendant de mars à juin 1980 il est prévu de mettre sur pied des actions touchant à différents aspects partiels du problème, tels que ceux des répercussions sur la santé de l'habitude de fumer, des droits des non-fumeurs et des moyens propres à favoriser la détoxication de la fumée. L'Association Tabagisme (AT), case postale, 3000 Berne 6, s'occupe de la coordination des différentes activités et renseigne les personnes intéressées sur les manifestations envisagées en relation avec la Journée mondiale de la santé.

Weltgesundheitsstag 1980

Grosse TV-Sendung zum Thema Rauchen

Am Mittwoch, 26. März 1980, abends, wird am Deutschschweizer Fernsehen ein abendfüllendes Programm zum Thema des Rauchens ausgestrahlt. Es steht im Zusammenhang mit der vom 22. bis 28. März in Zürich stattfindenden *SAN-Expo 80*, der grossen Nichtrauchermesse der Sektion Zürich der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher (SAN). Für Einzelheiten wird auf die Tagespresse verwiesen.

Weltgesundheitsstag 1980

Mitarbeit der Apotheken

Die Apotheken werden sich am Weltgesundheitsstag 1980 aktiv beteiligen. Die Galenica AG, die Verteilerorganisation der schweizerischen Apotheker, hat es übernommen, *Unterlagen zum Aufgeben des Rauchens* kostenlos an die Apotheken zu verteilen, wo sie vom Publikum bezogen werden können. Die Unterlagen enthalten

zusammenfassende Informationen zum Thema des Rauchens und ein originelles Wette-Formular, mit dem jeweils zwei aufgabewillige Raucher miteinander festlegen können, dass sie nicht mehr rauchen werden.

Weltgesundheitsstag 1980

Eine Ausstellung zum Thema Rauchen

Im Zusammenhang mit dem Weltgesundheitsstag 1980 beabsichtigt die Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch (AT), lokalen Organisationsgruppen eine Ausstellung zum Thema «Rauchen» zur Verfügung zu stellen. Interessenten erteilt die AT (Postfach, 3000 Bern 6) gerne nähere Auskunft.

Journée mondiale de la santé 1980

Une exposition sur le thème «Fumer»

En relation avec la Journée mondiale de la santé 1980, L'Association Tabagisme (AT) envisage de mettre à disposition des groupes d'organisation locaux une exposition sur le thème «Fumer». Les personnes intéressées peuvent obtenir des renseignements plus détaillés auprès de AT (case postale, Berne 6).

FMH und SAV im Vorstand der SGSPM

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, dass die Schweizerische Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin (SGSPM) nicht nur die wenigen Sozial- und Präventivmediziner im engeren Sinne umfasst, sondern dass jeder Mitglied werden kann, der sich für die Belange der Prävention und Sozialmedizin einsetzt. So sind auch zahlreiche praktizierende Ärzte und Offizinapotheker Mitglieder der SGSPM. Der Kontakt mit den entsprechenden Berufsorganisationen wird dadurch gewährleistet, dass sowohl die Verbindung der Schweizer Ärzte FMH (durch Dr. med. A. Studer, Luzern) als auch der Schweizerische Apothekerverein SAV (durch Dr. pharm. Alfred Katz, Basel) seit Jahren im Vorstand der SGSPM vertreten sind.

Gründung des «Schweizerischen Clubs gegen den Herzinfarkt»

In Zürich wurde kürzlich der «Schweizerische Club gegen den Herzinfarkt» gegründet. Seine Zielsetzungen liegen in der ständigen Aufklärung der Mitglieder und der breiten Öffentlichkeit über die Risikofaktoren, die den Herzinfarkt und koronare Herzkrankheiten begünstigen. Die Mitgliedschaft steht jedermann offen. Sie bewirkt den Anschluss an ein ständiges Informationssystem, welches dem einzelnen zeigen soll, wo die persönlichen Risikofaktoren liegen und überdies laufend die neuesten Erfahrungen in der Prophylaxe und Erkenntnisse der Forschung auf diesem Gebiet vermitteln. Wissenschaftlich werden diese Informationen durch das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich sichergestellt. Gründungspräsident des «Schweizerischen Clubs gegen den Herzinfarkt», der konsequent präventiv arbeiten

will, ist Karl F. Schneider (Zürich); Leiter des wissenschaftlichen Beirates ist Prof. Dr. med. Meinrad Schär (Zürich).

Durch die Förderung des Bewusstseins für vorbeugende Massnahmen zur Gesunderhaltung hofft der «Schweizerische Club gegen den Herzinfarkt» einen generellen Beitrag an das Gesundheitsprofil unseres Landes leisten zu können. Neben den eingeschriebenen Mitgliedern soll durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Allgemeinheit ebenfalls profitieren. Im Tätigkeitsprogramm sind Veranstaltungen, Vortragsdienste usw. vorgesehen. Der Mitgliederbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich 25 Franken. Die Adresse: Schweizerischer Club gegen den Herzinfarkt, Hardeggstrasse 27, Postfach 170, 8049 Zürich.

Fondation du «Club suisse contre l'infarctus»

Ces mois derniers a été fondé à Zurich le «Club suisse contre l'infarctus». Il a pour but l'information permanente de ses membres et de la collectivité sur les facteurs de risque qui favorisent l'infarctus du myocarde et les autres maladies coronaires. N'importe qui peut devenir membre. L'affiliation au club donne accès à un système permanent d'informations qui montre à chacun où se trouvent ses facteurs personnels de risque, et communique les plus récentes expériences dans la prophylaxie et les progrès de la recherche dans ce domaine. Du point de vue scientifique, ces informations sont collationnées par l'Institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Zurich. Le président fondateur du «Club suisse contre l'infarctus» est Karl F. Schneider (Zurich), qui fournira un travail de prévention systématique; le chef du Conseil scientifique est le professeur Dr. med. Meinrad Schär (Zurich).

En favorisant la prise de conscience des mesures préventives dans le domaine de la santé, le «Club suisse contre l'infarctus» espère fournir une contribution générale à l'état de santé de notre population. En profiteront non seulement les membres inscrits, mais aussi la collectivité par des actions de publicité appropriées. Le programme des activités comprend des réunions, des conférences, etc. La cotisation annuelle est de 25 francs par membre. Adresse: Club suisse contre l'infarctus, Hardeggstrasse 27, boîte postale 170, 8049 Zurich.

Das Klimabuch der Schweiz

(svz). Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) meldet eine Neuausgabe ihres «Klimabuchs der Schweiz». In der 150 Seiten starken Publikation werden nach einer allgemeinen Einleitung über 40 Klimakurorte vorgestellt. Neben klimatischen und klimatherapeutischen Indikationen wird auch auf die Sport- und Unterhaltungsmöglichkeit am Ferienort hingewiesen. Das Büchlein enthält zahlreiche Schwarzweiss- und Farbfotos, und bei jedem Ort sind anhand einer Skizze die Zufahrtswege aufgezeigt. Im Anhang findet sich eine Schweizer-

karte mit rückseitiger Indikationentabelle. Das Klimabuch wird auf schriftliche Anfrage gratis abgegeben bei: Schweizerische Verkehrszentrale, Bellariastrasse 38, 8027 Zürich.

Ratschläge für Schwerhörige und Guthörige

Schwerhörigkeit kann die zwischenmenschlichen Beziehungen stören und zu einer grossen Belastung werden. Der Bund schweizerischer Schwerhörigen-Vereine (BSSV) hat die wichtigsten Ratschläge für den Umgang zwischen Schwerhörigen und Guthörigen in knapper Form zusammengestellt. Das nützliche Merkblatt kann beim Zentralsekretariat BSSV, Postfach 129, 8032 Zürich, mit frankiertem Antwortcouvert bezogen werden.

Schweizerisches Verzeichnis von Einrichtungen für Behinderte

Gr. Unter dem Titel «Rehabilitations-Einrichtungen» haben «Pro Infirmis» und die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung von Behinderten, SAEB, Zürich, in vierter Auflage eine Orientierungsschrift herausgegeben. Sie stellt eine auf den heutigen Stand gebrachte Bestandsaufnahme über alle in der Schweiz derzeit bestehenden, der Eingliederung von Behinderten dienenden Institutionen dar. Die von den Verfassern gewählte übersichtliche Darstellungsweise hat es ermöglicht, jede einzelne in der Schweiz bestehende der

Eingliederung dienende Institution mit ihrer Adresse, dem Namen ihres Leiters und ihrer besonders Zweckbestimmung kurz aber aufschlussreich darzustellen. Vermerkt ist jeweils auch die Grösse jeder einzelnen Klinik, Anstalt oder Schule. Als Nachschlagewerk erfüllt die Schrift ihre Aufgabe deswegen besonders gut, weil ihre Einteilung in neun Abschnitte es dem Leser ermöglicht, sich mühelos kantonsweise über alle heute bestehenden Institutionen zu orientieren. Im ersten, 120 Seiten umfassenden Abschnitt werden alle in der Schweiz bestehenden Sonderschulen und Sonderschulheime kantonsweise erwähnt und danach unterschieden, ob sie für Sehbehinderte, Hör- und Sprachbehinderte, Körperbehinderte, geistig Behinderte, Epilepsiekranken oder Verhaltensgestörte bestimmt sind. Besonders erwähnt sind hier auch alle von der IV anerkannten Heime. Die weiteren Abschnitte orientieren über Eingliederungsstätten, Werkstätten, Wohnheime und Ferienheime; medizinische Rehabilitationsstätten; ambulante Abklärungs- und Behandlungsstellen; Sozialberatungsstellen für Behinderte und Ausbildungsstätten für Fachpersonal; Organe der IV und Organisationen der privaten Behindertenhilfe. Die sehr aufschlussreiche und auf dem Gebiete der Eingliederung von Behinderten erschöpfend orientierende Schrift kann zum Preis von Fr. 21.– beim Sekretariat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung von Behinderten, SAEB, Brunastr. 6, Zürich 2, bezogen werden.

Nächste Hefte der «Sozial- und Präventivmedizin»
 Für das Jahr 1980 sind folgende Hefte der «Sozial- und Präventivmedizin» in Vorbereitung:
 Heft 1/2: Das Medikament im heutigen Gesundheitswesen
 Heft 3: Freie Beiträge
 Heft 4: Wissenschaftliche Referate 1980
 Heft 5: Prävention der koronaren Herzkrankheiten
 Heft 6: Lebensqualität am Arbeitsplatz und im Wohnbereich

Prochains numéros de «Médecine sociale et préventive»
 Les numéros suivants de *Médecine sociale et préventive* sont en préparation pour l'année 1980:
 Fascicule 1/2: Le médicament dans le contexte sanitaire actuel
 Fascicule 3: Numéro de contributions libres
 Fascicule 4: Exposés scientifiques 1980
 Fascicule 5: Prévention des affections coronaires
 Fascicule 6: Qualité de vie au poste de travail et dans le cadre de l'habitat

Neue Bücher / Nouveaux livres

Alcool et Cancer, par *Albert Tuyns*, Lyon, Centre international de Recherche sur le Cancer, 1978, VIII et 42 pages (CIRC, Monographie hors série). Prix: sFr. 14.–, fFr. 35.–. Distribué par l'Organisation mondiale de la Santé pour le compte du CIRC.

Dans un très grand nombre de pays, les responsables de la santé publique se préoccupent depuis longtemps du coût, pour la collectivité, des différentes maladies résultant d'une consommation excessive de boissons alcoolisées.

Les maladies du foie et les maladies mentales sont peut-être les plus couramment associées à l'alcool; mais on s'inquiète de plus en plus des risques de cancer liés à l'alcoolisme en raison de l'augmentation de la consommation d'alcool, en particulier chez les jeunes.

Dans cette courte monographie, qui compte une trentaine de pages, le Dr Albert Tuyns, médecin épidémiologiste travaillant au Centre international de Recherche sur le Cancer, passe en revue les travaux scientifiques publiés depuis 15 ans environ sur tous les aspects des cancers associés à la consommation de boissons alcoolisées, et expose

ses conclusions de façon très claire. Il montre que, bien que les mécanismes par lesquels l'alcool agit sur les tissus humains pour produire un cancer soient encore inconnus, le risque d'être atteint d'un cancer de la bouche, du larynx, du pharynx, et de l'oesophage augmente en proportion de la quantité d'alcool consommée. Ce risque est accru quand l'usage de boissons alcooliques est associé à l'usage du tabac.

A la fin de la monographie, le lecteur qui souhaite approfondir la question trouvera une bibliographie très complète.

Bauernjugend und Gesundheit, von *Kurt Biener*. 100 S., Schwabe & Co. AG, Basel, Stuttgart, 1979, sFr. 18.–.

In einer ausführlichen Studie bei der Bauernjugend der Nordost- und Zentralschweiz untersuchte der Autor unter anderem den Gesundheitszustand, das Gesundheitsverhalten und das Gesundheitswissen dieser Populationsgruppen. Die Daten wurden durch Gruppeninterviews vor entsprechenden Lebenskundevorträgen in landwirtschaftlichen Gewerbeschulen oder auf Jahreskonferenzen erarbeitet. Anamnestisch fiel die Häufigkeit der Heim- und

Arbeitsunfälle auf, Verkehrsunfälle kamen seltener vor; der Rest waren Sportunfälle. Innerhalb des Genussmittelkonsums wurden nur 23% der Bauernburschen und 20% Bauernmädchen als Raucher registriert, von den männlichen Lehrlingen in der Stadt jedoch 55%.

Aufschlussreich waren die Erhebungen hinsichtlich des Sportverhaltens. 30% aller Bauernjugendlichen trieben keinerlei Freizeitsport – sie hatten angeblich während der täglichen Berufsausübung genügend Bewegung. 99% der Bauernburschen gegenüber nur 83% der Stadtburschen äussern einen späteren Heiratswunsch. Selbstmordgedanken waren dann aufgekommen, wenn kein Ehepartner für den Berghof gefunden wurde. Der Kinderwunsch war ausgeprägter als bei städtischen Lehrlingen. Die Antibabypille wurde mehrheitlich abgelehnt, vor allem vorehelich. In drei Studien aus ländlichen Gegenden werden die Gesundheitsprobleme bei bäuerlichen Erwachsenen denen der Bauernjugend gegenübergestellt. Das Buch ist sehr lesenswert, besonders auch für die pädagogische Arbeit innerhalb der Gesundheitserziehung auf dem Land.
L. Roschewski